

An die Freiheitskämpfer

Autor(en): **Tagore, Rabindranath**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **55 (1961)**

Heft 5

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-140567>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

den Wissenschaftern und Technikern verstehen», schreibt *David Apter*, Sekretär des Ausschusses für vergleichende Studien über die neuen Nationen an der Universität Chicago, «während umgekehrt das Verhältnis zu den Intellektuellen feindlich ist. In den Augen der aufstrebenden Nationen sind sie es, die besonderes Gewicht auf die Erhaltung von Werten legen, welche drastische Maßnahmen in der Änderung der sozialen Zustände verhindern. Einem Sukarno, einem Nkrumah oder einem Houphouët Boigny kommt die höhere moralische Anschauungsweise der Literar-Intellektuellen, die ausschließlich um individuelle Freiheit besorgt sind, etwas unecht vor.»

In diesem Zusammenhang zitiert *David Apter* *C. P. Snow*, den bekannten englischen Wissenschaftler, der schreibt: «Viele Europäer von Francis Xavier bis Albert Schweitzer haben sich in der Vergangenheit der Förderung von Asiaten und Afrikanern geweiht, auf ihre paternalistische Art, wohlverstanden. Es ist nicht dieser Typus, den die jungen Völker Asiens und Afrikas heute willkommen heißen. Die Leute, die sie wollen, sind Männer, die sich ihnen als Kollegen an die Seite stellen, ihnen vermitteln, was sie wissen — kurz eine saubere, technische Arbeit leisten und dann aus dem Lande verschwinden. Nun ist dies glücklicherweise gerade die Einstellung, welche den Wissenschaftern besonders liegt.»

Red.

An die Freiheitskämpfer

Durch die Wirren der Menschheitsgeschichte her
Reißt ein Strom blindwütender Zerstörung
Und die Türme der alten Kultur stürzen zertrümmert in Staub.

Im Chaos entwerteter Sitte werden
Von Räubern mit Füßen getreten die edelsten Güter des Menschen,
Von Märtyrern in Aeonen heldischen Kampfes gewonnen.

Kommt junge Völker, zur Freiheit ruft auf,
Erhebt das Banner sieghaften Glaubens.

Baut Brücken mit euren Leibern
Über den klaffenden Abgrund des Hasses, geht immer voran.
Laßt nicht aus Furcht vor der Peitsche den Schimpf auf dem Haupte
lasten,

Noch baut mit Lügen und List eine Zuflucht der Unehre.
Nie opfert, um euch zu retten, den Schwachen dem Zorn der Mächtigen.

Der Jugend Afrikas, den Fackelträgern der Pan-Afrikanischen Bewegung gewidmet von

Rabindranath Tagore